



An die Vorsitzende des Rates
Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Köln**

Rathaus, Spanischer Bau
50667 Köln

fon 0221. 221 259 50
fax 0221. 221 246 57
mail fraktion@koelnspd.de
web www.koelnspd.de

Anlage 4.1 zur Vorlage 1028/2015

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 21.01.2016

AN/0184/2016

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	02.02.2016

Gebiet "Im Kreuzfeld" jetzt entwickeln!

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Antragstellerin bittet Sie, folgenden Antrag in die Tagesordnung des Rates am 02.02.2016 aufzunehmen.

Beschluss:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, im Stadtteil Blumenberg westlich der Siedlung Blumenberg ein neues Stadtviertel im Bereich des Gebiets „Im Kreuzfeld“ zu entwickeln. Dabei sind die bisherigen Planungen für „Kreuzfeld“ nicht weiterzuverfolgen, sondern neu aufzusetzen. Insbesondere sind die Situation und die Weiterentwicklungspotenziale der Siedlung Blumenberg mit zu berücksichtigen. Die Planungen sollen sich an folgenden Parametern orientieren:
 - Schaffung von mindestens 3.000 Wohneinheiten, weit überwiegend im Geschosswohnungsbau.
 - Schaffung eines durchweg sozial gemischten Viertels (ohne größere Blockbildung nach sozialen oder preislichen Kriterien, sondern kleinteilige Planung – Vorbild Clouth-Gelände –) unter kleinräumiger Berücksichtigung der angrenzenden Stadtteile; dabei sind für mindestens 30 % der Wohneinheiten öffentlich geförderter Wohnungsbau vorzusehen. Es sollen auch „preisgedämpfter“ Wohnungsbau und Flächen für Baugruppen, genossenschaftliches Wohnen einschl. Mehrgenerationenwohnen und barrierefreies Wohnen vorgesehen werden.
 - Gezielte Durchsetzung des Gebietes mit Mischgebieten, zur Ansiedlung von Gastronomie, Gewerbe- und Büroflächen, Einrichtungen der Freizeitgestaltung, Nahversorgungsangebote (s.u.).

- Parallel ist die notwendige soziale, kulturelle und verkehrliche Infrastruktur – auch unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit – zu entwickeln und vorzusehen, mit:
 - + Schulen, Kindertageseinrichtungen, Spielplätzen,
 - + ÖPNV-Anbindung und -Erschließung (einschließlich Taktverdichtung des regionalen Zugverkehrs), ausreichende Stellplätze, vornehmlich in Tiefgaragen,
 - + notwendige Sportinfrastruktur, insb. Sportplätzen und -hallen, Bolzplätzen,
 - + Räumlichkeiten für Gemeinwesenarbeit, Begegnungsstätten o.ä.

 - Das benötigte Nahversorgungsangebot einschl. medizinischer Angebote (Arztversorgung) ist zusammen mit der Situation in Blumenberg zu analysieren und zu entwickeln; das Einzelhandels- und Zentrenkonzept ist auch für diesen Bereich fortzuschreiben. Das Nahversorgungszentrum in Blumenberg ist zu erhalten.
 - Die verkehrliche Planung im Stadtviertel hat nach dem Grundsatz der Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV, motorisierter Individualverkehr) zu erfolgen. Es sind Wegebeziehungen zu den angrenzenden Stadtteilen und Stadtvierteln vorzusehen.
 - Zur Minimierung der Klimaauswirkungen sind ausreichend Bäume, Grünflächen und Durchwegungen vorzusehen. Auch die Planung der Gebäudeblöcke ist unter Berücksichtigung von Klimaaspekten vorzunehmen (z.B. Frischluftschneisen). Die Energieversorgung soll ressourcenschonend und nachhaltig gestaltet werden (z.B. durch Fernwärme). Es sind ausreichend attraktive Plätze mit Aufenthaltsqualität und mit öffentlichen Trinkwasserbrunnen vorzusehen. Ebenso sind regelmäßig Dach- und Fassadenbegrünungen der Gebäude vorzusehen. Den zukünftigen Bewohnern sollen Möglichkeiten für urban gardening und roof gardening gegeben werden.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Stadtentwicklungsausschuss und der Bezirksvertretung 6 Chorweiler kurzfristig einen Vorschlag für ein Werkstattverfahren mit frühzeitiger Bürgerbeteiligung mitzuteilen. Die notwendigen Haushaltsmittel sind im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung für den Doppelhaushalt 2016/17 zu berücksichtigen. Die Ergebnisse des Werkstattverfahrens sind Grundlage für die Bauleitplanung.

Begründung:

Köln ist eine wachsende Stadt – dieser Zustand wird höchstwahrscheinlich über mehrere Jahrzehnte andauern. Bereits das 2014 beschlossene Stadtentwicklungskonzept Wohnen ging vom Bedarf von 52.000 neuen Wohnungen bis zum Jahr 2030 aus. Die Bevölkerungsprognosen von Stadt und Land gehen noch einmal von einem deutlichen Anstieg der Bevölkerungszahlen bis zum Jahr 2040 um bis zu 200.000 Einwohner aus; mit ca. 75.000 Haushalten mehr ist zu rechnen. Die Wohnungsprognose der Stadt ist daher anzupassen.

Bereits jetzt ist absehbar, dass die Maßnahmen der Innenentwicklung (Nachverdichtung, Schließung von Baulücken, Umnutzung von Brachflächen/mindergenutzten Gewerbeflächen) bei Weitem nicht ausreichen werden, um diesen Bedarf abzudecken. Es bedarf daher nunmehr der Entwicklung von Flächen im Außenbereich, um diesen Bedarf abzudecken.

Das Gebiet „Im Kreuzfeld“ liegt westlich der Siedlung Blumenberg; die sich dort befindlichen Grundstücke befinden sich überwiegend im städtischen Grundbesitz. Das Gebiet wird im Osten von der Mercatorstraße und im Norden vom Blumenbergsweg begrenzt. Es ist im Re-

gionalplan als allgemeines Siedlungsgebiet ausgewiesen. Der Flächennutzungsplan weist die Fläche mit „Wohnen/Vorbehalt“ aus. Hier ist eine Wohnungsbaufläche vorzusehen; ebenfalls ist ein Bebauungsplan aufzustellen.

Das Gebiet wird unterirdisch - quasi mittig - durch die Bahntrasse insbesondere der S-Bahn-Linie 11 geteilt. Die nächste S-Bahn-Haltestelle befindet sich unmittelbar in Blumenberg. Das Gebiet „Im Kreuzfeld“ endet ungefähr nördlich und südlichen der westlichen Tunnelausfahrt der Bahn. Der damit verbundenen hohen Schienenverkehrslärmbelastung für die Wohnbebauung ist daher durch Lärmschutzmaßnahmen entgegen zu treten.

Bereits 1993 gab es das Ergebnis eines städtebaulichen Wettbewerbs, der 2005 in einen Bebauungsplan-Entwurf gemündet ist. Diese Planungen entsprechen nicht mehr den aktuellen Standards einer Stadtteilplanung, wie sie im Antragstext beschrieben sind.

Aus Sicht der SPD-Fraktion ist das neue Quartier nicht als reine „Schlafstadt“ zu konzipieren; vielmehr ist bei der Entwicklung darauf zu achten, dass auch Gewerbe- und Bürostandorte und Einrichtungen für die Freizeitgestaltung vorgesehen werden – im Sinne eines lebendigen und gemischten Viertels zum Wohnen, Leben und Arbeiten. Der geringe Anteil an Gewerbebetrieben ist ein Defizit des Sozialraumgebiets 3 „Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord“, das durch die Entwicklung des neuen Quartiers gelindert werden könnte. So können auch diese benachbarten Quartiere und Stadtteile von der Entwicklung von Blumenberg profitieren. Trotz der vornehmlichen Entwicklung des Gebiets zur Befriedigung des Wohnraumbedarfs sind daher Mischgebiete im Plangebiet vorzusehen.

Bei den weiteren Planungen ist insbesondere die Entwicklung des benachbarten Stadtviertels „Siedlung Blumenberg“ zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Barbara Lübbecke
SPD-Fraktionsgeschäftsführerin